

Berichte

schließlich nach Abschluss der Bauarbeiten wieder am ursprünglichen Standort ausgebracht werden konnten.

Martin PFOSSER

Vc) Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Die Leitung der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft lag im Berichtsjahr in den Händen von Friedrich Sueti und erfreute sich steigender Beliebtheit. Insgesamt wurden 18 Bestimmungsabende und in den Wintermonaten 3 Vorträge abgehalten.

VI) Ausstellungsreferat

Ausstellungen

Konzeption und Gestaltung der Ausstellungen, Organisation von Ausstellungsobjekten, Informationsveranstaltungen für Vermittler(innen) und Lehrer(innen), Führungen für Spezialgruppen wurden vom Unterzeichneten durchgeführt.

Im Rahmen der Vorbereitungen für den Zubau des Linzer Schlossmuseums mit der neuen naturkundlichen Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“, wurde die 2006 begonnene detaillierte Ausarbeitung eines Konzepts für das Projekt Südflügel zusätzlich zum regulären Programm weiter geführt. Es gab zahlreiche Besprechungen und Sitzungen mit Kollegen, Architekten, Gestaltern (Manuel SCHILCHER und Richard STEGER) und einschlägigen Firmen. Wegen des enormen zeitlichen Aufwandes dafür und der im Herbst eröffneten großen Evolutionsausstellung im Schlossmuseum wurde die Ausstellung „Heilpflanzen“ vom Niederösterreichischen Landesmuseum für das Biologiezentrum übernommen und lief statt des gewohnten Zeitraums von etwa einem halben Jahr fast ein ganzes. 2007 waren somit folgende Ausstellungen im Biologiezentrum zu sehen:

Wanzen

12. 10. 2006 bis 19. 03. 2007

Wanzen zählen in vielen Ökosystemen zu den arten- und individuenreichsten Insektengruppen. Von den weltweit 40.000 bekannten Arten wurden bisher 900 in Österreich nachgewiesen. Sie saugen an Pflanzen, sind Räuber oder Parasiten. Viele Arten betreiben Brutfürsorge. Charakteristisch sind Stinkdrüsen, die bei Gefahr aktiviert werden oder der innerartlichen Verständi-

gung dienen. Auffällig sind bei uns z. B. die Feuerwanzen und die Wasserläufer.

Mit ihrem ungeheuren Formen- und Farbenreichtum kann man Wanzen fast überall finden. Mit ihren Stechrüsseln saugen sie vor allem an Pflanzen, nur wenige holen sich auch Menschenblut. Viel Interessantes aus der Biologie wurde an Hand von Modellen, Fotos und Präparaten präsentiert, aber es konnten auch mehrere Arten lebend in Terrarien gezeigt werden.

Dr. Wolfgang RABITSCH ist einer der wenigen Wanzenforscher Österreichs. Er übernahm die wissenschaftliche Beratung des Ausstellungsprojektes, half bei der Suche nach Ausstellungsmaterial und stellte Kontakte zu Leihgebern her (Dr. Hans-Jürgen HOFFMANN, Köln; Dr. Wolfgang RABITSCH, Wien; Dr. Herbert ZETTEL, Naturhistorisches Museum Wien; Aquazoo Löbbecke Museum Düsseldorf; Dr. Klaus REINHARDT, The University of Sheffield, U.K./ England).

Heilpflanzen – Altes Wissen, neue Wissenschaft

30. 03. 2007 bis 2. 03. 2008

Dem wieder erwachten Interesse an „natürlichen“ Arzneimitteln widmete das Biologiezentrum eine umfassende Ausstellung, die vom Niederösterreichischen Landesmuseum übernommen werden konnte. Sie bot neben Orientierungshilfen in der Vielfalt therapeutischer Möglichkeiten Detailinformationen zu alt bewährten wie neu entdeckten Arzneipflanzen und zeigte wichtige Charakteristika der naturwissenschaftlich ausgerichteten Therapie mit Pflanzen und deren Wirkstoffen. Derzeit erlebt die Anwendung von Heilpflanzen neben chemisch oder gentechnologisch hergestellten Produkten auch hierzulande eine Renaissance. Im Rahmen dieses Interesses hat das Wissen und die Kenntnis über Pflanzen als Arzneimittel, deren Wirkung und Anwendungsmöglichkeiten (Phytotherapie, Phytopharmaka) in den letzten Jahren enorm zugenommen.

Themen der Schau waren unter anderem: Ist die Anwendung von Heilpflanzen gleich zu setzen mit Homöopathie, was wirkt in Pflanzen und wie wurde die Wirksamkeit entdeckt, wie werden Pflanzen angewandt, wann helfen sie? Die lebende Hausapotheke bestehend aus Thymian, Melisse, Salbei, Pfefferminze, Schafgarbe und *Aloe vera* stand ebenso zur Diskussion wie kritische Fragestellungen: ist gegen jedes Leiden ein Kraut gewachsen? Etwa 50 Arzneipflanzen wurden im Detail vorgestellt. Wertvolle Objekte wie Kräuterbücher aus den Beständen der Bibliothek der Oberösterreichischen Landesmuseen und insbesondere der erweiterte Ausstellungsraum in Form eines Kräutergartens im Ökopark des Biologiezentrums mit beinahe 100 lebenden Arten rundeten die informative Schau ab.

Berichte

Unserer besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Dir. Dr. Erich STEINER vom Niederösterreichischen Landesmuseum und Herrn Helmut EHGARTNER (NÖ Museum BetriebsgesmbH) für die, wie immer, unbürokratische und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Ausstellungen außerhalb des Biologiezentrums:

Schlossmuseum

„Geister, Gold, Schamanen. Goldschätze aus Kolumbien“

von 25. 03. bis 26. 08. 2007

Bei dieser spektakulären Sonderausstellung wurden vor allem präkolumbianische Goldschmiedearbeiten präsentiert. Deren Motive stammen sehr oft aus der Natur, insbesondere aus der Tierwelt. Kolumbien ist eines der fünf so genannten „megadiversen Länder“ der Welt, die über eine besonders hohe Artenvielfalt verfügen – ein sogenannter Biodiversitäts-Hotspot. Das Land, das sich zwischen dem Pazifik und dem Karibischen Meer über „nur“ über 0,8 % der Erdoberfläche erstreckt, beheimatet mit 45.000 – 51.000 Arten rund 15 % der auf der Welt vorkommenden Pflanzenarten und besitzt mit 1.752 Vogelarten und 583 Amphibienarten eine Artenvielfalt, die weltweit von keinem anderen Land übertroffen wird.

Um diese Artenvielfalt anzudeuten und die Vorlagen für eine Reihe der ausgestellten Goldschätze vorzustellen, wurden über 70 Originalpräparate von Tieren aus der Region vom Unterzeichneten zusammengestellt und in der großen „Wagenhalle“ auf beinahe 400 qm in Abstimmung mit den Ausstellungsgestaltern Mag. Dagmar ULM und Mag. Gerhard KATZLBERGER vom Schlossmuseum präsentiert.

Der Grundstock der Südamerika Sammlung des Biologiezentrums stammt aus der Sammlung Georg WIENINGERS, die 1939 in die Bestände der Oberösterreichischen Landesmuseen eingegangen sind. Von Friedrich MORTONS Biologischer Station in Hallstatt stammen einige Vogelpräparate von zum Teil hervorragender Qualität, die 2002 an das Biologiezentrum gelangten. Darüber hinaus erwiesen sich die in den letzten Jahren zu verschiedenen zoologischen Gärten geknüpften Kontakte, um die immer wieder anfallenden eingegangenen Tiere zu bekommen, als nützlich. So konnten einige sehr schöne neue Präparate gezeigt werden. Die Leoparden und der Ozelot waren nur die herausragendsten Beispiele dafür.

Phänomen Leben: Evolution und moderne Genetik

24. 10. 2007 bis 25. 03. 2008

Nach nun schon mehreren Jahren immer intensiver werdender Vorberei-

tungszeit konnte diese Ausstellung trotz (Um-)Bauarbeiten im Schlossmuseum und der intensiven Planungsphase des Südflügelprojektes am 23. Oktober eröffnet werden.

Die Ausstellung bestand aus 3 Teilen. Zuerst führte sie durch 4,5 Milliarden Jahre Erdgeschichte und verfolgte die Entwicklung des Lebens bis heute. Im zweiten Teil erhielt man einen Eindruck über die aktuelle Vielfalt des Lebens. Der dritte Teil war ein DNA-Labor in voller Funktion, wo die Besucher ihren Abstammungsweg aus Afrika nach Europa analysieren lassen konnten.

Evolution ist der Prozess der Weiterentwicklung, Veränderung und Entfaltung der Lebensformen im Lauf von vielen Jahrmillionen. Die Darstellung dieser Entwicklung und der ebenso „sinnreichen wie perfekten Erfindungen“, die von der Evolution dabei hervor gebracht waren Thema dieser Schau. Dabei wurde das Gewicht der Ausstellung nicht nur auf die Entfaltung der Wirbeltiere gelegt, sondern es wurden vor allem die Mollusken mit Muscheln und Schnecken als besonderer Schwerpunkt berücksichtigt. Als Ausstellungsobjekte dienten zum Großteil Exponate aus der Sammlung Fritz SEIDL, die erstmalig im Rahmen der Ausstellung öffentlich präsentiert wurde. Seit DARWIN hat die Evolutionsforschung große Fortschritte gemacht. So hat die Molekularbiologie in den Genen das „Rohmaterial“ der Evolution entdeckt. In der Populationsforschung werden Phänomene wie das Ein- oder Auswandern von Organismen in andere Lebensräume untersucht. Ein voll funktionsfähiges Genlabor in der Ausstellung nahm DNA-Proben von Besuchern entgegen um sie zu sequenzieren. Aufgrund der daraus abgeleiteten Ergebnisse konnten die Besucher hunderte von Generationen zurückblicken und ihre persönliche Geschichte von der Entstehung des modernen Menschen im östlichen Afrika bis zur Ankunft in Europa vor etwa 40.000 bis 10.000 Jahren rekonstruieren. Der Andrang dazu übertraf unsere kühnsten Erwartungen.

Einen ebenso wichtigen Wissenschaftszweig stellt die Paläontologie dar. Mit ihrer Hilfe wird das Leben längst vergangener Zeiten anhand der Fossilien rekonstruiert. Diese zu Stein gewordenen Zeugnisse zeigen – zumindest in Abschnitten – die Etappen des Weges der Entfaltung des Lebens nach. In der Ausstellung sind daher ausgewählte Fossilien – vom filigranen Trilobiten bis zum massiven Schädel eines *Tyrannosaurus rex* – zu sehen.

Eine derart große Schau war natürlich nur mit Hilfe zahlreicher externer Mitarbeiter Fihgeber zu realisieren.

Als Hauptleihgeber fungierten das Naturhistorische Museum Wien, von wo uns Herr Doz. Dr. HARZHAUSER, Direktor der geowissenschaftlichen Sammlungen und sein Kollege Dr. Alexander LUKENEDER sehr hilfreich zu Seite standen, das Senckenberg Museum in Frankfurt, wo wir über Vermittlung

Berichte

von Herrn Univ.-Prof. Dr. STEININGER, Dir. Emeritus der Forschungsgemeinschaft Senckenberg, leichten Zugang hatten (und der uns persönlich auch fachlich unterstützte) und das Krahuletz Museum in Eggenburg, von dem Direktor Dr. Johannes TUZAR uns seine Hominidenevolutionsausstellung zur Verfügung stellte.

Mag. Katharina SCHÜTZ war über einen Werkvertrag wesentlich bei der Konzeption und Texterstellung beteiligt.

MAG. Gerhard KATZLBERGER übernahm die Koordination des Ausstellungsaufbaus und die Gestaltung im Schlossmuseum, externe Unterstützung erhielt er dabei in einigen Bereichen von Manuel SCHILCHER. Dr. Erna AESCHT übernahm den Ausstellungsteil über die aktuelle Vielfalt des Lebens an Hand des Beispiels der Mollusken. Sie wurde dabei von Dr. Agnes BIESENBERGER unterstützt. DI Dr. Martin PFOSSER übernahm alle Arbeiten rund um den Betrieb und die Einrichtung des DNA-Labors.

Während der Ausstellung gab es ein umfangreiches Vermittlungsprogramm. Besonders erfreulich waren die durchwegs positiven Rückmeldungen, sowohl der Ausstellungsbesucher als auch der VermittlerInnen. Ein populär geschriebener Katalog wurde von Frau Mag. Dr. Andrea BENEDETTHER-HERRAMHOF verfasst, der wegen des guten Verkaufs sogar nachgedruckt wurde. Der wissenschaftliche Hauptkatalog erschien in der Reihe Denisia und umfasst 759 Seiten.

Naturhistorisches Museum Prag

Am 12. 06. 2007 wurde in Prag die Ausstellung „Neptunschleier & Co“ eröffnet, nachdem sie zuvor schon in Zagreb zu sehen war. Transport, Kontrolle, wieder verpacken der Objekte und Abwicklung der Leihformalitäten bedeuten jedesmal einen erheblichen Zeitaufwand, der immer unterschätzt wird.

Vorbereitungen für zukünftige Ausstellungen

Fertigstellung der Ausstellung „La Gamba y el Bosque de los Austriacos – un Bosque con Futuro“ (La Gamba und der Regenwald der Österreicher- ein Wald mit Zukunft).

Die nun schon Jahre lange Zusammenarbeit mit der Tropenforschungsstation La Gamba der Universität Wien im Regenwald der Österreicher in Costa Rica führte zu einem weiteren Ausstellungsprojekt. Am 19. 01. 2008 soll eine Ausstellung nicht bei uns, sondern vor Ort in La Gamba eröffnet werden. Ziel ist es, die Arbeit der Forschungsstation und das Projekt „Regenwald der Österreicher“, aber auch das Land Österreich im Vergleich mit Costa Rica zu präsentieren. Der Eröffnungstermin führte es mit sich, dass die Ausstellung

Ende Dezember 2007 transportfertig sein musste, so dass die Arbeiten dazu alle in den Berichtszeitraum fielen.

Ausstellung „Grünes Band Europas“

Als erste Sonderausstellung soll zur Eröffnung des neuen Südflügels im Schlossmuseum Anfang Juli 2009 eine Natur- und Kulturgeschichte der heute zum Teil unter Schutz stehenden Gebiete entlang des ehemaligen Eisernen Vorhanges gezeigt werden. Die Vorbereitungen dazu liefen bereits an. Mit Univ.-Doz. Dr. Thomas WRBKA von der Universität Wien wurde nach einigen Anfangsschwierigkeiten ein kompetenter Partner als Kurator gefunden.

Ausstellung „Von Alpensalamander bis Zauneidechse“

Die Vorbereitungen für die Frühjahrsausstellung 2008 liefen Ende 2007 voll an. Auf Grund der zahlreichen laufenden Projekte wurde mit Mag. Werner WEIRMAIR ein Werkvertrag zur Kuratierung dieses Ausstellungsprojektes abgeschlossen.

Dienstreisen

Dienstreisen erfolgten vor allem in Hinblick auf Ausstellung „Phänomen Leben“ und den Neubau des Südtraktes des Linzer Schlossmuseums.

13., 14. Juni: Köln (Rückgabe von Leihgaben der „Wanzen“ Ausstellung) und Frankfurt (Abholung von Leihgaben für die „Phänomen Leben“ Ausstellung und Führung durch das Museum durch Herrn Univ.-Prof. Dr. STEININGER, Dir. Emeritus der Forschungsgemeinschaft Senckenberg).

23., 24., 25. Juli: Stuttgart (Besuch der Landesausstellung „Saurier – Erfolgsmodelle der Evolution“ und Führung durch Dir. Dr. Johanna EDER durch das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart, Museum am Löwentor und Schloss Rosenstein; Besuch der Wilhelma und des Mercedes Museums).

28. Juli: Mittersill (Eröffnung des Nationalparkzentrums Hohe Tauern).

1., 2. September: Bad Mitterndorf (Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Paläontologie in Vertretung des noch nicht nachbesetzten Geowissenschaftlers).

15. Oktober Eggenburg (Abbau und Abholung der Hominidenausstellung für die Ausstellung Phänomen Leben).

9. November: Salzburg (Beratung zum Konzept Südflügel mit Dr. Norbert WINDING).

19., 20. November: Bratislava (Tagung Grünes Band Europas, Präsentation des Linzer Ausstellungsprojektes 2009 gemeinsam mit Univ.-Doz. Dr. Thomas WRBKA).

Berichte

Todesfall

Am 6. Mai 2007 schied Kollege Johannes RAUCH freiwillig aus dem Leben. Er hat sich, als zweite Hälfte des Ausstellungsteams des Biologiezentrums (neben dem Unterzeichneten), in den letzten Jahren zum unentbehrlichen Helfer und „Mädchen für alles“ entwickelt. Neben der menschlichen Lücke hinterließ er auch eine arbeitstechnische, die in der Zeit der Vorbereitung für das Südflügelprojekt doppelt schwer wog. Auf Grund seiner Vielseitigkeit war es schwierig einen gleich qualifizierten Nachfolger zu finden. Da der Posten nur landesintern ausgeschrieben wurde, war der Bewerberkreis sehr eingeschränkt. Erst nach einer zweiten Ausschreibungsrunde konnte mit Michaela MINICH eine Nachfolgerin gefunden werden.

Sammlungsankäufe

- A 2007/1: Trilobit *Paracaraurus exul*, Mittleres Ordovicium, Putilovo bei St. Petersburg, Russland, Ankauf Stefan SCHÄFER, Altdorf, Deutschland.
- A 2007/2: irregulärer Ammonit *Proaustraliceras simbirskiense*, Aptien/Kreide, Shilovka Wolga River, Russland, Ankauf Joachim WOERDEMANN, Halstenbeck, Deutschland.
- A 2007/3: Kunststoffmodell eines DNA-Abschnittes, Ankauf 3B Scientific GmbH, Dresden, Deutschland.
- A 2007/4: Kunststoffmodell Rekonstruktion eines Ammoniten *Lytoceras fimbriatum*, 1:1, Ankauf Klaus LEITL, Strasswalchen, Österreich.
- A 2007/ 5: Kunststoffmodell 2 Schwarze Wegameisen *Lasius niger*, 80:1, Ankauf Julia STOESS, Hamburg, Deutschland.

Betreuung von Veranstaltungen

Gelegentliche Übernahme der Betreuung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft.

Auskunftstätigkeiten

Vor allem Anfragen im Bereich Wirbeltiere wurden sowohl für Privatpersonen als auch für verschiedene Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen beantwortet.

Präparation Wirbeltiere

Neben den umfangreichen Arbeiten im Ausstellungsbereich wurden vom Unterzeichneten auch die Arbeiten im Präparatorium für Wirbeltiere beaufsichtigt. In Hinblick auf die umfangreichen präparatorischen Arbeiten, die bis zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung im Schlossmuseum zu erwarten sind, konnte mit Charlotte FÜREDER (unser ehemaliger Lehrling) ein freier

Dienstvertrags als Präparatorin abgeschlossen werden. Er erstreckt sich über den Zeitraum vom 2. April 2007 bis zum 30. September 2009. Die schon 2006 begonnene langwierige Erkrankung unseres Präparators Herrn Roland RUPP bedingte wieder längere Krankenstände, sodass seine Aufgaben von Frau FÜREDER übernommen werden konnten. Vor allem die Betreuung des Lehrlings G. PROSKE bedeutete auch zusätzlichen Arbeitsaufwand, auch für den Unterzeichneten.

René-LANOY-Förderwerk für Präparationstechnik

Auf Ersuchen der Präsidentin des René-LANOY-Förderwerk für Präparationstechnik Yvonne FRITZSCHE-NEHLS wurde der Unterzeichnete eingeladen Mitglied des biologischen Beirats zu werden, was dieser auch annahm. Der Sitz des Vereins ist in Husum, Deutschland.

Das Förderwerk führt zum Gedenken an den Initiator und Stifter den Namen René-LANOY-Förderwerk für Präparationstechnik e.V. (RLF). Zweck des RLF ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiete der naturwissenschaftlichen und medizinischen Präparationstechnik; insbesondere auch die Förderung Jugendlicher, die den Beruf des Präparators erlernen. Zur Förderung des beruflichen Nachwuchses vergibt das RLF auf Antrag und nach seinen finanziellen Möglichkeiten Zuschüsse, die die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen ermöglichen soll. Einen Förderpreis, dotiert mit 2500,- Euro, vergibt das RLF alle drei Jahre für außergewöhnliche Leistungen auf einem Gebiet der biologischen, geowissenschaftlichen und medizinischen Präparation.

Das René LANOY Förderwerk für Präparationstechnik e.V. setzt sich zusammen aus drei Gremien:

- dem Präsidium,
- dem Beirat
- und der Mitgliederversammlung.

Die Aufgaben bestehen u. a. in der

- Vergabe von Zuschüssen,
- Vergabe des Förderpreises.

Stephan WEIGL

VII) Datenbank ZOBODAT und EDV Oberösterreichische Landesmuseen

Der Aufgabenbereich ZOBODAT und die EDV-Betreuung und Entwicklung der Abteilung Oberösterreichische Landesmuseen wird vom Unterzeichnenden wahrgenommen. Im Bereich EVD Koordination ist für das Biologiezen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [153](#)

Autor(en)/Author(s): Weigl Stephan

Artikel/Article: [Ausstellungen. 670-677](#)